

Beilchen vor Frost erstarrt. Es zappelt mit allen Würzlein, bedeckt sie mit dem grünen Schürzlein, friert sehr an Händen und Beinen; da fängt's bitterlich an zu weinen; die blauen Bäckchen werden weiß, die Thränen gefrieren darauf zu Eis. „Ach! wär' ich geblieben im Thale dort!“ Das war Blau-Beilchens letztes Wort. Darauf sank es um und blieb stumm. — Hast du im Thal ein sichres Haus, dann wolle nie zu hoch hinaus!

### 31. Warnung.

Es trippelt vor Gier um die Falle die Maus und holte so gern sich den Speck heraus; doch schlüpft sie hinein und frißt ihn, — o hör'! so ist sie verloren und trippelt nie mehr.

Es locket der Wurm an der Angel im Bach das Fischlein es schwänzelt und lechzet darnach; es schnappet und schnappt, und hat's ihn, — o hör'! so ist es gefangen und schwänzelt nie mehr.

Es lockt unter Schlingen die Beere von fern das Vöglein, wie flattert's! Es hätte sie gern; doch flieget es nah und hascht sie, — o hör'! so ist es gefangen und flattert nie mehr.

Du hüpfest durch's Leben so munter und froh; es lockt dir, es pfeift dir bald so und bald so; laß locken und pfeifen, und hältst du's kaum aus, — so denk' an den Vogel, den Fisch und die Maus!

### 32. Wer ist gewarnt?

Durch eines Fischers List berückt, ward in das Netz ein junger Hecht verstrickt. Das Sprüchwort sagt: „Die Noth bricht Eisen.“ — Der Kriegsgefangene nagt so lang', bis daß es ihm zuletzt gelang, sich aus den Banden loszureißen. Jetzt sprach er bei sich selbst: „Ei, ei, ich dacht' es nicht, bei meiner Ehre, daß hier ein Netz verborgen wäre! Je nun, ich bin ja wieder frei; kein Henker soll zum zweiten Mal mich kriegen. Doch still! was seh' ich dort vor jenem Boot im Wasser hin und wieder fliegen? Das kommt mir eben recht! Ein fetter Bissen Brot.“ Er schnappt ihn auf und läßt, dem Netze kaum entgangen, sich nun durch eine Angel fangen.